



Rüdiger Geserick,
Vorsitzender der
Geschäftsführung

Vom Nutzen der Beweglichkeit

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

welchen Wert hat denn „Beweglichkeit“ für unser Unternehmen? Und: Was heißt dieses Wort auf das Werk gemünzt?

Beweglichkeit im Denken hatte ich, bezogen auf unsere Forschung und auf kluges Marketing, an dieser Stelle des Öfteren angesprochen. Doch ebenso wichtig ist es, auch in der Logistik flexibel zu bleiben. Aus diesem Grunde ringen wir so hartnäckig um die Nordumfahrung im Straßenverkehr der Lutherstadt. Und aus diesem Grunde verweisen wir immer wieder auf unseren großen Standortvorteil, der da heißt: Wir besitzen Möglichkeiten über Schiene, Straße und Wasserstraße transportieren zu können.

Ein Plus, das sich auch angesichts drohender Bahnstreiks zum Vorteil entwickeln kann. Deshalb haben wir mit Aufmerksamkeit bundespolitische Reaktionen zum Allzeitthema Elbeschiffahrt zur Kenntnis genommen. Es bleibt zu hoffen, dass dieses - recht verspätete - Plädoyer für die Erhaltung der europäischen Wasserstraße Elbe positive Folgen zeitigt. Bedenken habe ich da allerdings, wenn aus gleichem Munde die Feinstaubprobleme in der Dessauer Straße durch eine Lösung gepackt werden sollen, die an Sprechzeiten eines Zahnarztes und nicht an die Liefernotwendigkeiten eines Industriestandortes erinnern:

„Befahren des Standortes montags bis freitags von 10.15 bis 10.35 Uhr...“

Die Entwicklung des Agro-Chemie Parks, der fast wöchentlich zunehmende LKW-Verkehr schreien nach brauchbaren Lösungen und keinen „Sprechstunden-Verordnungen“! Schließlich zählt für unsere Kunden die Ware erst dann, wenn sie sich in ihren Besitz und nicht in unseren Lagern befindet. Einen der weltgrößten Biodieselproduzenten kann man nicht mit homöopathischen Rapszufuhren betreiben. Beweglichkeit ist also nicht nur von uns gefragt....

Ihr

Rüdiger Geserick

30 millionste Tonne Ammoniak

Götz Alter, Abteilungsleiter NH3

Die 30 millionste Tonne Ammoniak wurde am 11. August 2007 in Piesteritz seit Produktionsbeginn (1974/75) der beiden Ammoniakanlagen erzeugt. Hätte man diese Menge komplett in Kesselwagen abgefüllt, ergäbe das einen Zug mit einer Länge von über 10.500 km. Dieser Zug würde bis nach Japan reichen! (Fortsetzung auf Seite 2)



Helga Ohlmann*

Komplizierte Marktbedingungen auch für das neue Düngjahr 2007/2008

Die Vermarktung unserer Düngemittel auf dem deutschen Stickstoffdüngemarkt ist seit Jahren eine Erfolgsstory, obwohl dieser seit einem Jahrzehnt insgesamt nahezu gleichbleibende Verbrauchszahlen verzeichnet.

Ein Überangebot an Ware unterschiedlichster Produkte mit unterschiedlichsten Qualitäten und Preisen prägt diesen Markt. Die Verbraucher werden damit über zahlreiche Vertriebskanäle konfrontiert. So hat der Landwirt die Wahl aus einer Vielzahl von Offerten und muss daraus seine Entscheidung für die optimale Bewirtschaftung seiner Flächen treffen.

Wie schwerwiegend eine derartige Entscheidung ist und von wie viel Faktoren sie unter freiem Himmel beeinflusst wird, lässt sich aktuell gut aus vielen Medienberichten entnehmen.

SKW Piesteritz stellt sich diesem Markt, erklärt ihn sogar für die Vermarktung der Düngemittel zum Hauptmarkt. Und das mit gutem Grund. Dank der zahlreichen Produkt-Neuentwicklungen und deren erfolgreicher Umsetzung in die Praxis, sind

wir für diesen hochkomplizierten Markt auch in der Zukunft gut aufgestellt. Mit Hilfe des verstärkten Außendienstes und der Unterstützung des Teams der Anwendungsforschung in Cunnersdorf werden unsere intelligenten Düngersysteme den potentiellen Geschäftspartnern angeboten. Der Zuspruch ist groß und es wäre fast ideal, wenn da nicht der umfangreiche Wettbewerb anderer Anbieter dagegen stünde.

So haben die Mitarbeiter im Innen- und Außendienst permanent stark gegen den Druck des in Deutschland stärksten Produktes Kalkammonsalpeter und gegen die massiven Harnstoffimporte aus dem Baltikum und Ägypten zu kämpfen. Es wird nicht einfacher im neuen Düngjahr, aber mit der Überzeugung eine solide Basis innovativer Produkte hinter sich zu wissen, haben wir reelle Chancen, uns weiterhin gut im Markt zu behaupten. Wichtig bleibt es aber, den Respekt gegenüber den Marktmechanismen zu erhalten und Erfolge nicht zum Selbstverständnis werden zu lassen.

*Zentralbereichsleiterin Marketing/Verkauf

Der Start in das zweite Halbjahr wird nicht einfach

Carsten Franzke* zur betriebswirtschaftlichen Entwicklung im Juli 2007

Die Generalinstandsetzung konnte im Monat Juli erfolgreich und termingemäß abgeschlossen werden, so dass die vollständige Produktion wieder aufgenommen wurde. Der Juli war erwartungsgemäß geprägt durch erhöhte Kosten der Instandhaltung und reduzierte Verkaufsmengen. Der außerordentliche Ausfall der Ammoniakanlage 1 hat zu einer Minderproduktion von ca. 16 kt Ammoniak und weiteren Ausgaben geführt.

Der budgetierte Umsatz wurde um ca. 11 % verfehlt. Erfreulicherweise konnte das anhaltend hohe Verkaufspreisniveau unserer Qualitätsprodukte die negativen Auswirkungen kompensieren, so dass trotz Umsatzrückgang das geplante Ergebnis übertroffen wurde und ein positives Geschäftsergebnis vermeldet werden kann. Mit Sicht auf das komplizierte

Marktumfeld - das internationale Preisniveau Harnstoff liegt höher als das der Wettbewerbsprodukte - bedarf es großer Anstrengungen der Mitarbeiter der Verkaufsabteilung, die Früheinlagerung der Düngemittel in den nächsten Wochen erfolgreich umzusetzen. Auch führt der schwache Dollar zu verstärkten Importen, was den Druck auf unsere Erzeugnisse weiter erhöhen wird. Gerade in diesem Umfeld ist die Strategie der Spezialitätenprodukte eine wichtige zukunftssichernde Komponente. Ein weiterer Schritt in diese Richtung wurde mit der Produktion erster marktunterstützender Einführungsmengen des Neuproduktes ALZON 40 S erfolgreich getan. Die volle Inbetriebnahme der Anlage zur Herstellung des neuen Produktes ist für Mitte 2008 vorgesehen.

*Leiter ZB Finanzen und Controlling

Matthias Mißling*

Alle Anlagen wurden termingerecht übergeben

Mit der Übergabe der Harnstoffanlage 1 an die Produktion wurde die diesjährige Generalreparatur am 19. Juli erfolgreich abgeschlossen.

Die GR stellt die bedeutendste geplante Instandhaltungsmaßnahme in unseren „Einstranganlagen“ dar. Vom 18. Juni bis 19. Juli waren in diesem Jahr mehr als 500 Mitarbeiter aus über 40 Fremdfirmen und der SKW Piesteritz in unseren Prozess- und Nebenanlagen tätig. Umfangreiche Maßnahmen in der Instandhaltung und der Investrealisierung wurden in diesen knapp 5 Wochen umgesetzt.

Eine Herausforderung stellte dabei im Bereich der Harnstoffanlagen die Befundreparatur der Stripper E201 A+B sowie die Realisierung der Investitionen „Update PLS“ und „Ein-

bindung der neuen HD-Karbatpumpe P301C, inkl. Aufbau einer neuen Karbatmatverteilung“ dar. Im Bereich der Ammoniakanlagen mussten neben den umfangreichen GR-Maßnahmen in der Anlage 2 ab dem 28. Juni zudem die Reparaturarbeiten in der schadensbedingt ausgefallenen Anlage 1 parallel personell unteretzt und kurzfristig realisiert werden. Trotz dieser besonderen Herausforderungen konnten alle Anlagen termingerecht an die Produktion übergeben werden. Und das Wichtigste zum Schluss: Alle Arbeiten wurden unfallfrei ausgeführt. Ein Dankeschön an dieser Stelle an alle Mitarbeiter, die in Vorbereitung bzw. Realisierung der Generalreparatur eingebunden waren.

*Leiter ZB Technik/Sicherheit

Hans-Jürgen Niebisch*

Gleisnetz der SKW Piesteritz von Biodieselanlage genutzt

Wie bereits im Blickpunkt Piesteritz 05/07 berichtet, erfolgten in den Jahren 2005-2007 im Gleisnetz des Südwerkes umfangreiche Gleissanierungs- und Reaktivierungsmaßnahmen.

Unter anderem wurden drei Lade- bzw. Entladegleise für die Biodieselanlage geschaffen. Zwei ebenfalls sanierte Gleise dienen zur Abstellung des von der Anlage benötigten Leer- und Volltransportraumes.

Für die Beladung der Flüssigprodukte Biodiesel und Rapsöl wurde das Gleis 33 entsprechend den gesetzlichen Vorschriften mit Verladetassen und zugehörigen Sicherheitseinrichtungen ausgestattet, um eine sichere und reibungslose Beladung der Kesselwagen zu ermöglichen.

Das Gleis 41 dient ausschließlich der Rapsaantnahme. Die Entladung erfolgt über einem Tiefbunker, der auf Grund seiner Beschaffenheit auch die Möglichkeit der LKW-Entladung bietet.

Die Verladung des Rapsschrotes in Waggons erfolgt auf Gleis 42. Entsprechende Verladeeinrichtungen sind auf diesem Gleis installiert. Im Bereich des Gleises 1, in der Nähe



des Heuweges, wurde eine moderne dynamische Gleiswaage errichtet, die es ermöglicht, alle ein- und ausgehenden Züge während der Fahrt zu verwiegen.

Während für die logistische Abfertigung der Zugeinheiten die Firma Neckermann Renewables Wittenberg GmbH verantwortlich ist, erfolgt die Durchführung des gesamten Betriebsdienstes durch die Anschlussbahn der SKW Piesteritz.

*Abt.-Ltr. Versand

30 millionste Tonne Ammoniak (Fortsetzung /Seite 1)

Warum gerade nach Japan? Hier wurden die Anlagen von der Firma „TOYO ENGINEERING CORPORATION“ projektiert und dann in Piesteritz unter der Leitung japanischer Spezialisten errichtet. Zum Zeitpunkt des Aufbaus gehörten diese Anlagen zu den modernsten ihrer Art weltweit und noch heute müssen sie einen Vergleich mit neuen Ammoniakanlagen nicht scheuen.

Ausschlaggebend hierfür ist zum einen die hohe Qualität der eingesetzten Ausrüstungen in Verbindung mit der durch unsere Technikbereiche praktizierten, sehr wirksamen Instandhaltungsphilosophie. Zum anderen wurden durch unsere Ingenieure Prozessverbesserungen entwickelt und eingeführt, welche die Produktionskapazität und die Effizienz immer weiter erhöht haben. So werden die Ammoniakanlagen heute mit einer über 20 % höheren Kapazität bei ca. 10 % vermindertem Energieeinsatz gegenüber der ursprünglichen Auslegung betrieben. Diese guten technischen und technologischen Voraussetzungen werden durch die Mitarbeiter der Abteilung CA durch optimale Fahrweise in eine hohe Auslastung und lange Laufzeiten der Anlagen umgesetzt. SKW Piesteritz ist heute der größte Ammoniakproduzent in Deutschland. Ammoniak und das Beiprodukt Kohlendioxid sind die Grundlage für die Herstellung unserer Düngemittel. Auch in der Salpetersäure- und Salmiakgeistanlage ist Ammoniak der Hauptrohstoff. Etwa zweidrittel der erzeugten Ammoniakmengen werden innerhalb des Werkes für die Herstellung unserer Produkte verwendet. Der Rest wird in Kesselwagen verladen und als wichtiger Grundstoff für die Chemie oder z.B. als Entstickungsmittel in Kraftwerken verkauft.

Götz Alter, Abteilungsleiter Ammoniak

Eberhard Hinder*

Fit durch sportliche Betätigung

Während der letzten Betriebsversammlung am 5. Juni 2007 wurde darüber informiert, dass unser Unternehmen seine Mitarbeiter motivieren möchte, etwas für ihre Gesundheit und das allgemeine Wohlbefinden zu tun. Damit die unterschiedlichen individuellen Bedürfnisse dabei Berücksichtigung finden, wurde das Fitnessstudio Thera Vita für eine Zusammenarbeit gewonnen.

Inzwischen fanden drei Informationsveranstaltungen statt, in denen Herr Bertz, Geschäftsführer von Thera Vita, die Möglichkeiten des Trainings in diesem Studio erläutert hat. Dabei wurde speziell auf die von den Krankenkassen geförderten Fitness-Programme wie „myline“, „Fit 100“ und „Rückenschule“ hingewiesen. Bisher haben sich rund 70 Mitarbeiter gemeldet, die dieses Angebot unseres Unternehmens nutzen möchten.

Die Vereinbarung mit Thera Vita sieht vor, dass ab 1. September 2007 mit dem Training begonnen werden kann. Damit dieses möglichst erfolgreich wird, steht zu Beginn ein Check auf dem Plan. Im Ergebnis entsteht ein individuelles Programm, um so die selbst gesteckten Ziele zu erreichen.

*Leiter ZB Personalwesen, Organisation und Informatik

Michael Fuchs*

Düngeempfehlung hat sich als optimal erwiesen

Mit dem bevorstehenden Herbstfeldtag am 12. September in Cunnersdorf schließt sich der Kreis, von der Düngung im Frühjahr über die Wachstumsperiode hinweg, bis zur Ernte. Nun kann den Landwirten gezeigt werden, was unsere Düngemittel bei fachgerechter Anwendung bewirken. Es wird Zeit, Bilanz zu ziehen. Und unsere Bilanz und damit auch die unserer Kunden ist nicht schlecht.

Unsere Düngeempfehlung vom Anfang des Jahres 2007 hat sich auch unter den recht extremen Witterungsbedingungen als optimal erwiesen. Das zeichnete sich schon während der Vegetationsperiode ab und wurde von vielen Anwendern bestätigt. Besonders unsere Spezialitäten wie z. B. ALZON und PIADIN haben sich hervorragend bewährt. Die 6-wöchige Trockenperiode im April/Mai wurde mit Hilfe der stabilisierten Düngungssysteme wesentlich besser überstanden als bei Anwendung traditioneller Düngestrategien. Sicher konnten unter diesen Bedingungen auch mit

stabilisierten Düngern keine Wunder vollbracht oder Höchstserträge erreicht werden. Die Ertragsergebnisse waren jedoch wesentlich besser als bei Anwendung althergebrachter Methoden.

Im Mittelpunkt des Herbstfeldtages stehen die Ertragsergebnisse der bewährten Düngungsvarianten, die sich sowohl auf den Versuchsfeldern in Cunnersdorf als auch in der Praxis ausgezeichnet haben. Die Landwirte können selbst einen Blick auf die ersten Ertragsdaten werfen und in der Diskussion Erfahrungen austauschen. Aber auch die noch im Wachstum befindlichen Kulturen wie Mais und Zuckerrüben werden an diesem Tag auf dem Feld in Augenschein genommen und begutachtet. Vor Ort kann über Düngestrategien gefachsimpelt werden. Zufriedene Kunden werden mit Sicherheit bewährte Dünger und Düngungssysteme gern erneut anwenden.

*Leiter Freilandversuchswesen

Geschäftsführung und Betriebsrat teilen mit:

Einstellung im Monat August 2007

Frau Andrea Fechner;
Bereich Verkaufsservice